

1853-2537
Meine Lieben, kann es noch etwas Schöneres geben als zum Faber Empfang
unsern Opa einzufahren? Und dazu noch Frau L. Zeilen, wir waren alle
in Feststimmung, trotz allem. Opa geht es, überhaupt gut, er sieht wie
immer jugendlich frisch aus und freut sich auch, mit uns zusammen
zu sein. Er geht viel mit der Spazieren und werden die Besuche ja beinahe
lich nie fertig mit der Unterhaltung. Frau L. Zeilen haben uns wieder richtig
erfreut und schüpfen sie auch daraus die Hoffnung, auch bald wieder
sehen. Nur die ist doch ein kindige Kopf und der Ludwig unterstützt
den noch dabei, nun kommt er doch alle Tage beim Herrichen Valentin
spielen lassen und in die Prassie mausehen, ich hätte Euch beide Aus-
sicht Eurer Ideen so gerne geholfen, ob's wohl noch Wahrheit wird? Die
Welt. Dann die „Lampenfabrik“ muss doch sehr geschickt sein? Sollte sich da etwas
„ausspinnen“, lieber, wie glücklich wären wir alle, die fehlt doch was fürs Herz
und was der Mensch braucht, muss er notwendig haben, Naturgesch.
Es geht es sonst ganz gut, nur Opa hat sich hier jetzt 3 Tage gut ausgeschla-
fen können, nun wird es wohl mal wieder eine Unterbrechung geben. Das
Wetter ist so gar nicht bärbeisch, immer Sturm und Regen - kein schön
Oktoberstag mit hellem Sonnenschein. Trotzdem gehen meine beiden Herren
täglich in den Humboldtthain, die Luft ist ja doch schön, meine Opa
immer. Er kennt ihn ja in dieser Beziehung. Hat er die 8. Feiersage gut ver-
tracht, er hat Euch sicher auch alles angesehen. Was sagt Hanschen in allem?
Wie gerne sähe ich den Lissen, wenn auch Böckchen mal wieder und Euch erst? So
glaube, sie würden gar nicht mit dem Erzählen fertig werden, so viel ist aufge-
speichert worden. Wo ist ja so wohl dort? Kommt auch alle. Lebensmittel. Bei
uns gibt es heute mittag Brillionkartoffeln mit Rindfleisch auch nicht
schlecht, was? Zwei verschiedenen Gratulationen haben wir weiter berichtet. Tante
Brötchen hat sich sicher dazu gefreut, doch leider wird sie jetzt so kindisch und
auch manches Mal nicht mehr zweckungsfähig. Wir bemühen uns, sie jetzt
mit einem Liedchen unterzubringen, Barmann. Wäre es zu viel, und
Frau B. ist auch nicht gesund. Dazu muss Tante so alt werden, hoffentlich
hat das Schicksal es gnädig mit ihr gemeint und bewahrt sie vor dem
Fehlmanieren. Bleibt weiter so gesund, meine Lieben, erfreut uns weiterhin so
punktlich mit den uns so lieben Briefen. Trümpf Eure Tanten, die frohen